© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

Nr. 7. Nürnberg, den 15. Juli 1909. 5. Jahrgang.

ENTOMOLOGISCHE BLÄTTER

Internationale Monatsschrift für die Biologie der Käfer Europas, mit besonderer Berücksichtigung der Forstentomologie.

Herausgegeben unter Mitwirkung von
H. Bickhardt, Erfurt, **Dr. Karl Eckstein,** Prof. an der Forstakademie zu Eberswalde, **Dr. C. Hennings,** Privatdozent, Karlsruhe, **R. Kleine,** Halle, **Walter Möhring,** Nürnberg, **Edmund Reitter,** kaiserl. Rat in Paskau, **Rudolf Trédl,** Tiergarten Donaustauf u. s. w.

Verlag: C. Koch's Verlagsbuchhandlung, Nürnberg.

Zur Systematik der Borkenkäfer. Vorläufige Mitteilung.

Von Dr. Max Hagedorn, Hamburg.

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich nur auf die eigentlichen Scolytidae mit Ausschluß der Platypidae, welche letzteren ich mit Eichhoff (Ratio Tomicinorum pag. 5) für eine für sich bestehende selbständige Familie, getrennt von den Scolytiden, halte und daher hier nicht berücksichtige.

Wenn wir von Latreille, welcher in seinem Tarsensystem die Borkenkäfer mit den Xylophagen im weiteren Sinne in eine Gruppe zusammenbrachte, absehen, war Erichson 1836 der erste, welcher eine systematische Einteilung der Borkenkäfer gab. Er teilte seine ***Bostrichidae*** ein in

I. ***Hylesinen***, zu denen er die Gattungen 1. *Hylastes* Er., 2. *Hylurgus* Latr. 3. *Dendroctonus* Er. 4. *Phloeotrupes* Er. 5. *Phloeoborus* Er. 6. *Hylesinus* Fbr. 7. *Phloeotribus* Latr. 8. *Diamerus* Er. 9. *Polygraphus* Er. 10. *Eccoptogaster* Hrbst. 11. *Camptocerus* Latr. stellte.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

II. eigentliche ***Bostrichen,*** welche die Gattungen 1. *Xyloterus* Er. 2. *Crypturgus* Er. 3. *Hypothenemus* Westw. 4. *Cryphalus* Er. 5. *Hypoborus* Er. 6. *Bostrichus* Fabr. 7. *Amphicranus* Er. 8. *Corthylus* Er. umfaßten.

Dann folgte *Lacordaire* 1866, welcher die ***Scolytides vrais*** einteilte in 1. ***Hylesinides,*** 2. ***Camptocerides,*** 3. ***Eutomides,*** 4. ***Phloeotrupides,*** 5. ***Tomicides,*** 6. ***Scolytides vrais.***

Er zählte zu den ***Hylesiniden*** die Gattungen *Hylastes, Hylurgus, Blastophagus, Dendroctonus, Carphoborus, Hylesinus, Phloeophthorus, Phloeotribus* und *Polygraphus,* zu den ***Camptoceriden*** die Genera *Diamerus* und *Camptocerus,* zu den ***Phloeotrupiden*** die Gattungen *Phloeotrupes* und *Phloeoborus,* zu den ***Tomiciden*** *Crypturgus, Hypothenemus, Aphanarthrum, Triotemnus, Liparthrum, Trypodendron, Xyloterus, Hypoborus, Xyleborus, Dryocoetes, Pityophthorus, Thamnurgus, Tomicus, Amphicranus,* zu den ***Scolytides vrais*** nur die Gattung *Scolytus.*

Lacordaires Einteilung wurde von *Chapuis* 1876, der die Eutomiden entfernte, von Eichhoff 1881, der für die europäischen Borkenkäfer die *Scolytini* zwischen *Hylesini* und *Tomicini* stellte, von Reitter 1894 für die palaearktischen Borkenkäfer (dieser setzte die *Scolytini* an die Spitze des Systems und schob zwischen *Hylesini* und *Ipini-Tomicini* eine neue Abteilung *Hylastini,* bestehend aus den Gattungen *Hylastes* Er., *Crypturgus* Er., *Cisurgus* Rttr. und *Thamnurgus* Eichhoff ein, im allgemeinen angenommen. Zwar fand Lindemann 1875 auf Grund seiner genauen Untersuchungen der Genitalien und des Proventriculus einige bisher unbekannte Verwandschaftsverhältnisse, auf Grund deren er die Scolytiden und die Platypiden zu Abteilungen der Rüsselkäfer machte; doch hat er ein ausführlich präcisiertes System nicht gegeben. Blandford, der 1895—1907 in der Biologia Centrali Americana eine umfassende Bearbeitung der zentralamerischen Borkenkäfer gab, vereinfachte die Lacordaire'sche Einteilung, indem er vier Gruppen (für die Zentralamerikaner!) aufstellte: 1. *Scolytides,* 2. *Hylesinides,* 3. *Hexacolides,* 4. *Tomicides.*

Endlich Escherich 1897 für die deutschen und Trédl 1907 für die europäischen Borkenkäfer machten die Gruppierung in *Eccoptogastridae, Ipidae, Platypodidae,* wobei in die erste Gruppe die einzige Gattung *Eccoptogaster-Scolytus,* in die zweite alle übrigen Scolytiden kamen.

Da die Morphologie und die Biologie der Borkenkäfer noch zu wenig bekannt sind, — die erstere ist nur für einige wenige Gattungen (*Cryphalus, Dendroctonus, Hypoborus* etc.), die letztere nur für die europäischen und nordamerikanischen genauer erforscht, — so sind naturgemäß alle vorgenannten Systeme nicht vollkommen und können auch nicht die natürliche Verwandschaft der Gattungen und Arten untereinander klarstellen. Es sind eben nur Zusammenfassungen von einzelnen Gruppen, die ohne ein höheres ordnendes Prinzip bald so, bald so nebeneinander gestellt sind. Ein solches zu finden, d. h. ein wirkliches natürliches

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

System der Borkenkäfer aufzubauen ist auch heute noch nicht möglich, weil dazu eben die genaue Kenntnis der Morphologie und Biologie aller Gattungen und Arten gehört: und davon sind wir heute leider noch sehr weit entfernt. Wir müssen uns also immer noch mit einem künstlichen System begnügen.

Eichhoff ist bisher der erste und auch einzige gewesen, der den Versuch gemacht hat, seiner Einteilung ein biologisches Prinzip zu Grunde zu legen.

In seiner Ratio Tomicinorum teilt er nämlich die Tomicinen, also eine Gruppe der Borkenkäfer, in *Phloeophagi* und *Xylophagi* ein, indem er zu der ersten Gruppe die Tiere rechnet, welche nicht ins Holz gehen, sondern in der Rinde ihre Fraßgänge machen, auch von der Rindensubstanz leben und daher ihre Mittelkiefer mit dornartigen Zähnen besetzt haben, zu der zweiten die Tiere, welche tief ins Holz hinein ihre Gänge machen, aber nur eine schwache, aus Borsten bestehende Maxillarbewaffnung besitzen. Nachdem man nun die Lebensweise der von Eichhoff so genannten *Xylophagen* etwas genauer kennen gelernt und gefunden hat, daß sie nicht von der Substanz des Baumes leben, sondern Pilze züchten, mit denen sie sich und ihre Larven ernähren und zu deren Zerkleinerung sie selbstverständlich nicht eine solch starke Bezahnung nötig haben, wie die übrigen Borkenkäfer, scheint mir durch den Bau der Mundteile und die damit verknüpfte Lebensweise ein Prinzip gegeben zu sein, auf Grund dessen man eine Neuordnung der gesamten Scolytiden wagen könnte.

(Schluß folgt.)

Attalus analis P. als Blutsauger.

Von stud. forest. H. Wichmann-Bruck a. M.

Gelegentlich geodätischer Arbeiten kam ich das erste Mal mit *Att. analis* einem im allgemeinen häufigen Käfer zusammen. Als ich während einer Pause ruhend auf dem Boden lag, kam er angeschwirrt, setzte sich auf mein rechtes Knie (ich ging, wie es in den Alpenländern häufig der Brauch ist, mit bloßen Knien,) lief darauf herum, — begann dann an der Haut zu nagen und hatte nach kurzer Zeit auf einer Fläche von beiläufig 4 mm die Oberhaut entfernt, sodaß Blut austrat. Dieses leckte er begierig auf und berauschte sich förmlich daran. Bis jetzt hatte ich ihm ruhig zugesehen; als er aber wie wütend immer tiefer nagte, ich möchte fast sagen Stückchen herausriß, gab ich ihm den verdienten Lohn, indem ich ihn in das Tötungsglas steckte. Interessant wäre es den Grund dieses Vorgehens zu wissen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Blätter

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Hagedorn Max

Artikel/Article: Zur Systematik der Borkenkäfer. 137-139